

Grundschule in Schmedenstedt und Woltorf wirbt für sich selbst

Der Schule droht die Schließung. Mit ihrem Fest will sie der Politik ihre Stärke zeigen.

Von Thorsten Pifan

Schmedenstedt. „Wir sind die ‚Schule unterm Regenbogen‘ – von Woltorf nach Schmedenstedt wird gezogen“, singen die Kinder beim „Tag der offenen Tür“ der Grundschule Schmedenstedt/Woltorf. Doch diese Schule steht unter keinem guten Stern. Denn die beiden Standorte in Woltorf und Schmedenstedt stehen zur Debatte: Es könnte eine neue gemeinsame Grundschule in Dungenbeck entstehen.

Entsprechend war es Lehrern, Eltern und Schülern am Freitag ein Anliegen, die Schule und ihr pädagogisches Konzept zu präsentieren. Das Schulfest in Schmedenstedt haben die Akteure in nur wenigen Wochen auf die Beine gestellt. „Die Idee kam, nachdem die SPD ihre Planungen nach dem Ende der Sommerferien bekannt gegeben hatte“, sagte Schulleiterin Andrea Eisenhardt. Die SPD stellt im Rat der Stadt Peine die größte Fraktion und gibt dort oft den Takt vor. Daher war es vor allem wichtig, an diesem Nachmittag die Sozialdemokraten für sich einzunehmen. So waren auch etliche Politiker dabei – außer dem Peiner SPD-Bürgermeister Klaus Saemann auch die beiden Landtagsabgeordneten Matthias Möhle (SPD) und Christoph Plett (CDU). Beide informierten sich bei den Lehrern und auch im Gespräch mit Eltern über die Schule.

Kräftig eingebunden in den Werbeblock für den Standort wurden auch die Schüler, obwohl es die aktuelle Generation gar nicht mehr treffen dürfte. Denn sollte es tatsächlich zu einer Entscheidung für nur einen Standort für die drei Ortschaften in Dungenbeck kommen, muss dafür erst ein Neubau geschaffen werden, um die Kapazitäten für die Schüler zu schaffen.



Viele Gäste kamen am Freitag zum Fest der Grundschule Schmedenstedt/Woltorf. Die Schule wollte mit ihren Aktionen ihre Stärke als eigenständigen Standort aufzeigen.

FOTO: THORSTEN PIFAN

Der Tag der offenen Tür startete mit einem kleinen Fest in der Turnhalle. Für die Wände hatten die Grundschüler lebensgroße Bilder von sich gemalt und dann kurze Zitate hinzugefügt, warum sie die Schule so toll finden. Fabi hatte beispielsweise geschrieben, dass er es toll findet, dass die Schüler so viele Ausflüge machen. Ein Mädchen freute sich, dass es immer Obst gibt und die Schüler auch lernen, wie Gemüse zubereitet wird.

Wie groß die Unterstützung für die „Schule unterm Regenbogen“ in den Ortschaften ist, zeigte sich auch daran, dass viele Vereine und Institutionen das Schulfest begleiteten. Die Feuerwehr war da, genauso wie die Junggesellschaft, die Landfrauen, die Kirche und sogar die Polizei war mit ihren Präventionsbeamten vor Ort und nutzte die Gelegenheit, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Für die Politiker – unter ihnen auch die beiden Ortsbürgermeister aus Schmedenstedt, Mario Hesse (CDU), und Woltorf, René Laaf (SPD) – hatten Lehrer und Schüler noch einen Imagefilm der Schule vorbereitet. Neben der Darstellung

über Besonderheiten der Schule kamen auch die Jüngsten zu Wort und erklärten, warum sie dort gerne zur Schule gehen. Das waren zum Teil aber auch ganz normale Aussagen von Kindern: Ein Schüler freut sich immer wieder auf die Schule, weil er dort mit seinen Kumpels Fußball spielen kann.

Ein Makel der „Grundschule unterm Regenbogen“ ist, dass es dort keine Ganztagsbetreuung gibt. Bei einer Elternbefragung hatten sich jedoch rund 60 Prozent genau das gewünscht. „Inzwischen haben wir uns damit auf den Weg gemacht“, sagte Eisenhardt. Aktuell werde ein Konzept erarbeitet, um zumindest in Schmedenstedt solch ein Angebot auf die Beine zu stellen. Ein Start wäre womöglich schon zum kommenden Schuljahr möglich. Die Idee: In Schmedenstedt könnten dann auch die Woltorfer Kinder nachmittags betreut werden. Die Kreismusikschule stehe als Kooperationspartner dafür genauso in den Startlöchern wie einige Sportvereine, erklärte Eisenhardt. Eine Mensa, die dann gebraucht werde, könnte zum Beispiel im Ge-



Die Kinder hatten Einiges vorbereitet.

FOTO: THORSTEN PIFAN

bäude der ehemaligen Kreissparkasse entstehen. Nachdem sich das Geldinstitut aus Schmedenstedt zurück gezogen hatte, war das Gebäude von der Stadt Peine gekauft worden. Ratsherr Bernd Kielhorn (SPD), der auch im Schmedenstedter Ortsrat sitzt, zeigte sich am Freitagnachmittag unschlüssig: „Wir müssen die Planungen, dass hier in Schmedenstedt nun eine Ganztagsbetreuung entstehen soll, bei unseren Beratungen einfließen lassen.“



Reden Sie mit!

Soll die Grundschule erhalten bleiben?

www.peiner-nachrichten.de